

Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Istanbul Bahçeşehir Üniversitesi

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2023
2. Akademisches Jahr 2022/23
3. Akademisches Jahr 2020/21

I. Infoblatt

Wintersemester

Mitte September bis Mitte Januar

Sommersemester

Ende Februar bis Anfang Juli

Internet

[Webseite mit Informationen für Austauschstudierende](#)

[Akademischer Kalender](#)

Kontakt

BAU Exchange Team

Tel.: 02123815944

E-Mail: incoming@int.bau.edu.tr

Erasmuskontakte an der Juristischen Fakultät

Assist. Prof. Gülen Sinem Tek

E-Mail: sinem.tek@law.bau.edu.tr

Research Assist. Nihal Özkardeş

E-Mail: nihal.ozkardes@law.bau.edu.tr

Erasmus Code: TR ISTANBU08

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2023

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Nachdem ich meine Zusage von der Bahçeşehir Üniversitesi (BAU) erhielt, informierte ich mich zunächst über die Einreise in die Türkei. Ich konnte problemlos nach Istanbul einreisen und vor Ort half uns die Universität bei der Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung (ohne diese darf man für maximal 90 Tage in der Türkei bleiben). Zusätzlich las ich auf der Webseite des Auswärtigen Amtes (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/tuerkei-node>) eventuelle Einreisebeschränkungen und wichtige Hinweise über die Türkei nach. Kurz vor Einreise wechselte ich ein paar Euros in türkische Lira, was allerdings auch am Flughafen in Istanbul möglich ist.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich entschied mich dazu, nach Istanbul zu fliegen. Pegasus Airlines und Turkish Airlines bieten täglich mehrere Direktflüge nach Istanbul International Airport (IST) bzw. Istanbul Sabiha Gökçen (SAW) an. Da meine Unterkunft auf der asiatischen Seite lag, flog ich zum kleineren Flughafen SAW. Der Flug dauerte knapp 2,5 Std. In Istanbul angekommen nahm ich ein Taxi, was mich umgerechnet ca. 25 Euro kostete. Es lohnt sich durchaus, vorher im Internet zu nachzulesen, was bei einer Taxifahrt in Istanbul alles beachtet werden sollte, da es durchaus zum Betrug kommen kann. Bei einem ganz normalen Taxi (gelb), was das Taximeter angeschaltet hat, sollte es aber keine Probleme geben.

Später fand ich heraus, dass es deutlich kostengünstiger ist, den Havabüs (<https://www.havabus.com/>) für rund 50 TL in die Innenstadt zu nehmen. Diese Busse fahren auf der asiatischen und auf die europäische Seite und die Abfahrtszeiten sind auf der offiziellen Webseite abrufbar. Im Bus wird das Bargeld am Sitzplatz eingesammelt oder vorne mit der Karte bezahlt. Am Flughafen fährt auch die Metro ab, an den entsprechenden Ticketautomaten kann auch mit der Karte bezahlt werden.

Vorstellung der Gastuniversität

Die BAU ist eine Privatuniversität mit mehr als einem Campus. Der Hauptsitz ist in Beşiktaş direkt am Bosphorus auf der europäischen Seite und damit sehr zentral und schön gelegen. Ein paar Minuten zu Fuß entfernt befindet sich die Fakultät der Rechtswissenschaften mit Bibliothek. Ein weiterer Campus liegt im Viertel Karaköy, hier finden die Vorlesungen der „kreativeren“ Studiengänge statt. Beide Gebäude haben eine Terrasse bzw. Garten mit wunderschöner Aussicht auf das Wasser und Kantine/Café. Die BAU stellt private Fähren zur Verfügung, mit denen man schnell von einem zum anderen Campus kommt und die man mit Studentenausweis nutzen kann.

Vor Beginn des Aufenthalts wurden alle Erasmus Studierenden zu Whatsapp Gruppen der Uni hinzugefügt und sogenannten Buddies zugeteilt. Das sind Studierende der BAU, die als Ansprechpartner fungieren und bei allem möglichen helfen. Zunächst gab es eine Einführungswoche, in der uns der Campus gezeigt wurde, bei der Beantragung wichtiger Dokumente geholfen wurde und einige Kennenlertreffen und Aktivitäten stattfanden. Dies erwies sich für einen guten Start in Istanbul als sehr hilfreich und sofort konnten Kontakte geknüpft werden. Ich fühlte mich von Anfang an sehr gut aufgehoben. Nach der Einführungswoche wurden die Kurse gewählt und in der sogenannten Add-and-Drop Week konnten diese beliebig umgewählt werden.

Insbesondere waren die Ansprechpartner meiner Fakultät per Mail sehr gut erreichbar und ich erhielt meist schnell Antworten. Bei der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung gab es einige Unklarheiten, die anders gehandhabt hätten werden können, da es zu unnötigem Aufwand kam. Im Großen und Ganzen war die Kommunikation aber gut, die Whatsapp Gruppen und die Buddies waren eine große Hilfe.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Auf der Webseite der BAU findet sich das sehr breite und interessante Kursangebot. Es war mir möglich, auch Kurse aus anderen Studienrichtungen zu wählen, was zu mehr Abwechslung führte. Mein Learning Agreement ließ ich schon vor Anreise unterschreiben, allerdings kamen einige meiner vorab gewählten Kurse nicht zustande oder wurden gar nicht erst angeboten. Deshalb würde ich empfehlen, erst nach endgültiger Kurswahl vor Ort das fertige LA zu erstellen.

Aufgrund des Erdbebens kurz vor meiner Anreise fanden alle Kurse online oder hybrid statt. Die Online-Plattform der BAU war übersichtlich und die Koordinierung von Microsoft-Teams Meetings verlief mehr oder weniger problemlos. Die Kurse wurden überwiegend auf Englisch angeboten, teilweise lehrten die Dozierenden aber auf Türkisch. Das lag auch daran, dass viele türkische Studierende nicht auf Englisch sprachen. Die Englischkenntnisse der Dozierenden waren meist gut und wies man sie darauf hin, wurde auch wieder zu Englisch gewechselt.

Im Vergleich erwiesen sich die Kurse als eher einfach und mit wenig Bemühung konnten gute Noten erreicht werden. Die meisten meiner Kurse wurden interessant gestaltet und erwiesen sich als bereichernd. Im Gegensatz zum Jurastudium in Deutschland gab oft wöchentlich Abgaben (Aufsätze/Analysen/Recherchen), verbunden mit kleinen Präsentationen. So entschied nicht nur die Abschlussklausur über die finale Note.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ich kam ohne Türkisch-Kenntnisse nach Istanbul. Ein Sprachkurs vor Anreise wäre aber durchaus hilfreich gewesen wäre, da sehr viele Einheimische kaum oder kein Englisch sprechen. Von der BAU wurde ich in einen Anfänger-Sprachkurs hinzugefügt, allerdings geschah dies erst ca. 2 Wochen nach Kurswahl, was für mich aufgrund von Kursüberschneidungen und der Mindestanforderung von 25 ECTS-Punkten zu spät kam. Trotzdem schnappte ich etwas Türkisch auf und konnte mich im Alltag halbwegs verständigen, wenn auch oft mit Händen und Füßen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich machte mich schon ca. 1-2 Monate vor meiner Einreise auf die Suche nach einem Zimmer. Von mehreren Studierenden, die auch Erasmus in Istanbul gemacht oder dort länger gelebt haben, wurde mir der Bezirk Kadiköy auf der asiatischen Seite empfohlen. Nach einigen Recherchen beschränkte ich meine Suche nur noch auf diesen Umkreis. Am besten ist meiner Meinung nach Facebook, dort bin ich Gruppen zur Wohnungssuche in Istanbul beigetreten und habe selbst eine Anzeige veröffentlicht. Schnell bekam ich zahlreiche Nachrichten und Angebote. Letztendlich entschied ich mich für ein Zimmer in einer Erasmus-Wohnung mit fünf Zimmern, die ausschließlich an Studierende vermietet wurden. Den Vertrag unterschrieb ich online und die Miete betrug monatlich 400 Euro. Es gab allerdings auch

viele gleichwertige Angebote, die unter diesem Preis lagen. Kadiköy war meiner Meinung nach die beste Wahl. Dieser Teil von Istanbul ist weniger touristisch und gibt einem ziemlich schnell ein heimisches Gefühl. Generell leben dort viele junge Menschen und alles ist in den kleinen Gassen fußläufig zu erreichen (Geschäfte, Bars, Banken, Natur und Parks am Wasser). Zudem ist die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut, zur BAU brauchte ich mit der Fähre 20-30 Minuten. Mir persönlich waren einige Bezirke von Istanbul zu hektisch, groß und touristisch und Kadiköy war deshalb der perfekte Ausgleich.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Neben der Erasmusförderung erhielt ich finanzielle Unterstützung durch meine Eltern. Die durchschnittlichen Lebenskosten in Istanbul sind vergleichsweise deutlich geringer. Vor allem Essengehen, Dienstleistungen (Schneider, Friseur usw.) und Aktivitäten wie Kinobesuche sind überraschenderweise kostengünstig. Die Preise in Supermärkten und in Bars sind dagegen eher vergleichbar mit deutschen Preisen. Es lohnt sich, frische Lebensmittel günstig auf den Bazaren/Märkten zu kaufen und auch Secondhand-Kleidung bekommt hier für unglaublich wenig Geld. Die blaue Istanbulkart für das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel muss monatlich für 140 Lira im Supermarkt aufgeladen werden und kann mit dem Studentenausweis (oder dem vorläufigen Dokument!) beantragt werden. Bücher oder Materialien musste ich für meine Kurse an der BAU nicht kaufen.

Freizeitaktivitäten

Istanbul bietet sehr viel, ich bin oft einfach durch die verschiedenen Viertel geschlendert und habe diese auch unabhängig von touristischen Attraktionen erkundet. Die einzelnen Bezirke sind alle sehr unterschiedlich und man bekommt fast das Gefühl, man befände sich in der nächsten Stadt. Viele kulinarische Spezialitäten stammen aus bestimmten Gegenden Istanbuls. Es gibt viele sehenswerte Museen und Moscheen und auch ein Besuch zu den zahlreichen Bazaren lohnt sich. Besonders empfehlenswert sind die Prinzeninseln im Marmarameer unter Istanbul, die mit der Fähre in ca. 40 bis 90 Minuten zu erreichen sind (Istanbulkart). Die Natur ist beeindruckend und alle Inseln verfügen über Strände, die auch im Hochsommer nicht allzu voll werden.

Allgemeines Fazit

Für mich persönlich war die Zeit in Istanbul eine große Bereicherung. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, die mir ans Herz gewachsen sind und mit denen ich weiterhin Kontakt habe. Ich lebte mich relativ schnell ein und fühlte mich in meinem Umfeld wohl. Istanbul ist eine aufregende Stadt voller Leben, die ich jedem empfehlen würde, der Abwechslung sucht und vielleicht auch einfach mal aus seiner Komfortzone heraus möchte. Besonders aufgefallen ist mir, dass die Menschen dort unglaublich offen sind. Die türkische Kultur ist dazu super interessant. Ich würde Istanbul immer wieder wählen!

2. Akademisches Jahr 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Bürokratisch muss der Aufenthalt in Istanbul nicht wirklich vorbereitet werden. Als EU-Bürgerin konnte ich ohne Visum einreisen und die erforderliche Residence Permit mit Hilfe der Gastuniversität vor Ort unproblematisch beantragen. Auch sonst habe ich nicht großartig geplant, da ich die Erfahrung auf mich zukommen lassen wollte und erst einmal ein Gefühl für die Stadt bekommen musste, da ich Istanbul zuvor noch nie besucht hatte.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Für die Anreise nach Istanbul ist die wohl praktikabelste Lösung das Flugzeug. Es besteht zwar auch die Möglichkeit in knapp 48 Stunden und mit mehreren Umstiegen die Strecke mit dem Bus zurückzulegen, aber fliegen geht nicht nur schneller, sondern ist auch deutlich günstiger. Vom Flughafen (es gibt zwei in Istanbul) gibt es einen Bus sowie eine Metro zu den meisten Gegenden in der Stadt und alles ist leicht zu finden.

Vorstellung der Gastuniversität

Bahcesehir ist eine Universität im Stadtteil Besiktas mit direktem Blick auf den Bosphorus. Die Universität zeichnet sich nicht nur durch ihre exzellente Lage und die modernen Räumlichkeiten aus, sondern hat auch ein breites Studienprogramm zu bieten. Bahcesehir ist eine private Universität, was in der Türkei aber deutlich üblicher ist als in Deutschland, und neben türkischen

Studierenden wählen auch viele internationale Studierende, besonders aus arabischen Staaten, Istanbul als ihren Studienort. Vor Beginn des Semesters organisierte die Universität ein umfassendes Programm für die knapp 100 Erasmus-Studierenden (von denen ich die einzige Jurastudentin war). In dieser Woche wurden nicht nur die Beantragung der Residence Permit und das Abschließen der verpflichtenden Krankenversicherung geregelt, sondern auch verschiedenste Veranstaltungen von Stadttouren bis Partys veranstaltet, die den Einstieg besonders leicht machten.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Im Vorlesungsverzeichnis gibt es ein breites Angebot an Kursen in allen Studiengängen, da an der Universität (zumindest offiziell) alle Kurse auf Englisch abgehalten werden. Einzige Ausnahme bildet die juristische Fakultät, an der lediglich die Wahlfächer auf Englisch unterrichtet werden. Dennoch können viele interessante Kurse gewählt werden: von Völkerrecht, über Medienrecht bis hin zu Tierrecht und Kriminologie. Ich habe zudem auch Kurse aus anderen Studiengängen, wie Politikwissenschaften, belegt, die im Gegensatz zu den juristischen Wahlfächern deutlich umfassender waren und neben den üblichen Midterms und Finals auch Präsentationen und Gruppenarbeiten erfordert haben. Mir haben die Kurse viel Spaß gemacht, auch wenn die akademischen Anforderungen nicht wirklich hoch waren, so dass man sich wirklich keine Sorgen um das Bestehen der Kurse machen braucht. Einige Professor:innen der Universität sind sehr engagiert, so dass die Kurse interaktiv und eher wie Seminare aufgebaut sind, während andere Kurse wie klassische Vorlesungen gestaltet werden. In Präsenz nehmen immer zwischen 15 und 30 Personen an einer Vorlesung teil, sofern keine Anwesenheitspflicht besteht, so dass es die Möglichkeit gibt die Mitstudierenden ohne großen Aufwand kennenzulernen. Insgesamt sollten die Erwartungen an den inhaltlichen Mehrwert der Kurse jedoch eher niedrig gehalten werden, da die Kurse mehrheitlich nicht wirklich in die Tiefe gehen, sondern eher Grundlagenwissen vermitteln (weshalb es vielleicht spannender ist Kurse zu wählen in die man ohne Vorwissen hineingeht).

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Da an der Universität alle Kurse auf Englisch gelehrt werden, sind dort keine Sprachkenntnisse erforderlich. Auch die Anforderungen an die Englische Sprache sind weit vom Muttersprachniveau entfernt. In meinem zweiten

Semester hatte ich nur einen Kurs auf Türkisch, da die Professorin nicht gut Englisch konnte und ich die einzige internationale Studierende in diesem Kurs war. Für mich war dies kein großes Problem, da mein türkisch zumindest für diesen sehr praktisch orientierten Kurs mittlerweile ausreicht. Aber auch in derartigen Fällen besteht zum Beispiel die Möglichkeit, auch nach der sogenannten Drop Week, das nachträgliche Wechseln von Kursen. Der Alltag in Istanbul gestaltet sich auf jeden Fall leichter, wenn Grundkenntnisse des Türkischen beherrscht werden, um beispielsweise auf dem Markt einkaufen zu gehen oder nach dem Weg zu fragen. Auch um Leute kennenzulernen ist es sehr förderlich, da viele Menschen, auch an der Universität, nicht so gut Englisch sprechen. Deshalb würde ich es empfehlen Türkisch zumindest ein bisschen zu lernen, um sich besser integrieren zu können. Ich habe keinen Türkischkurs besucht, aber mir selber die Sprache relativ gut aneignen können, so dass ich nun ein fortgeschrittenes Niveau erreicht habe, dass es mir erlaubt an Konversationen aktiv teilzunehmen. Unweigerlich hat es mir hierbei geholfen türkische Freund:innen gefunden zu haben und auch mit meinen Mitbewohnerinnen türkisch zu sprechen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Am einfachsten ist es wohl eine Wohngemeinschaft zu finden. Hierbei helfen Facebook-Gruppen, aber auch Erasmus-Gruppen, in denen immer wieder Zimmerangebote inseriert werden. Viele Erasmusstudierende haben ihr Zimmer auch erst gefunden, als sie schon in Istanbul angekommen waren, da es persönlich deutlich einfacher ist. Am Ende läuft es am unaufwändigsten über Kontakte, weshalb ich mir keinen allzu großen Stress machen würde, wenn vor der Anreise noch keine langfristige Unterkunft gefunden wurde.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in Istanbul ist grundsätzlich etwas günstiger als in Deutschland, was vor allem an dem Wechselkurs von Euro zu Lira liegt, der trotz der kontinuierlichen Preissteigerungen für Produkte des alltäglichen Lebens, die Kosten für ausländische Personen nicht erhöht. Während die Wechselkonditionen für Menschen mit Euro auf dem Konto also günstiger wird, wird es hier für Menschen zunehmend schwerer ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Es fallen keine Kosten an, die nicht auch in Berlin anfallen würden. Mit dem gleichen Budget wie in Berlin lässt es sich hier unproblematisch Leben und es kann mit Sicherheit auch etwas zur Seite

gelegt werden, wenn es nicht zu oft in Clubs oder Bars geht. Das Erasmus-Geld alleine, ohne andere finanzielle Ressourcen, wird vermutlich, sofern keine besonders günstige Wohnung gefunden wird (für die Miete eines Zimmers ist alles zwischen 150 und 350 Euro realistisch), nicht ausreichen.

Freizeitaktivitäten

Da Istanbul eine Großstadt ist, bieten sich viele Optionen für eine vielseitige Freizeitgestaltung. Auch an der Universität gibt es über 100 Clubs, die verschiedene Sportarten umfassen, aber auch politische Veranstaltungen organisieren. So war ich beispielsweise Mitglied des Queer-Clubs und des Clubs für Menschenrechte, die Infoveranstaltungen, aber auch Community Events organisiert haben. Es gibt in der Stadt auch erstaunlich viel Natur in Form von Parks und der langen Küste am Meer, so dass auch viel Zeit draußen verbracht werden kann. Ich habe häufig über Bekannte oder Social Media von Workshops gehört, die oftmals auf Spendenbasis waren und beispielsweise die Grundlagen des Töpferns oder Tanzens in entspannter Atmosphäre mit vielen jungen Menschen beigebracht haben.

Allgemeines Fazit

Insgesamt war meine Zeit in Istanbul eine der schönsten Zeiten meines Lebens. Ich habe mich in der Stadt vom ersten Tag an wohlfühlt und viele tolle Menschen kennengelernt. Außerdem hat der Aufenthalt mir auf jeden Fall auch bessere Einblicke in die politischen Strukturen und Probleme gegeben, nicht zuletzt da während meiner Zeit in Istanbul auch die Präsidentschaftswahlen abgehalten wurden.

3. Akademisches Jahr 2020/21

Seit Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren wollte. Das Erasmus-Programm bot die perfekte Gelegenheit dazu. Nach dem Bewerbungsprozess für das Erasmus+ Programm an der HU musste ich zunächst die erforderlichen Unterlagen für die Bahcesehir Universität ausfüllen und einreichen. Während diesem Prozess ist die Erasmus Koordinatorin immer erreichbar und überprüft die Unterlagen auf ihre Richtigkeit, eventuell müssen dann Änderungen vorgenommen werden.

Auch der Antrag auf eine Residence Permit wird von der Uni vorbereitet und ist somit sehr einfach und problemlos.

Vor meiner Bewerbung hatte ich auch die Unis miteinander verglichen, um mir einen umfassenden Eindruck zu machen. Die Bahcesehir Universität ist eine private Universität, die in der Türkei sehr bekannt und angesehen ist. Auch im Gegensatz zu einigen anderen privaten Universitäten hat sie einen sehr guten Ruf und gute Dozenten, die sich auch um ihre Studierenden kümmern und sorgen.

Der Hauptcampus liegt in Besiktas, eine sehr zentrale Gegend, von vielen Studenten und Jugendlichen umgeben.

Bei der Kursauswahl gibt es viele Optionen, man kann sogar Kurse aus anderen Studienfächern belegen. Die meisten juristischen Kurse werden auf englisch angeboten, es gibt aber auch einige die auf türkisch gelehrt werden, genaueres steht im Kursangebot. Man wählt seine Kurse vor der Abreise bereits, doch meistens gibt es dann Änderungen im Kursangebot, sodass man in der ersten Vorlesungswoche eventuell seine Kurse umwählen muss. Dieser Prozess ist leider etwas mühsam, weil alles sehr kurzfristig ist und zeitgleich die ersten Vorlesungen bereits beginnen, aber die Buddys und Koordinatoren helfen einem.

Die Vorlesungen an sich waren vergleichsweise einfach, im Gegensatz zum deutschen System gibt es mehr Essay-Abgaben oder Präsentationen, fast wöchentlich in vielen Kursen. Die Kurse die auf englisch angeboten werden, wurden manchmal dennoch auf türkisch gehalten um es den einheimischen Studenten leichter zu machen, aber wenn man gesagt hat, dass man Erasmus Student ist, haben die Dozenten auch wieder auf englisch gelehrt.

Nach Erhalt der endgültigen Zusage habe ich mich um eine Unterkunft bemüht. Ich war von Anfang an auf der Suche nach einem Wohnheim, da dies für mich als günstigste und sicherste Option schien. Die Uni bewirbt auch zwei Wohnheime, ich habe mich aber für ein anderes entschieden, welches ich nach eigenen Recherchen gefunden hatte. Ich habe in Beyoglu gewohnt, sehr nah an der Einkaufsstraße Istiklal Caddesi/Taksim und nur 20min von der Uni entfernt. Gezahlt habe ich um die 330 € für ein Einzelzimmer, es gab aber auch die Option eines Doppel- oder Dreierzimmers, was natürlich günstiger gewesen wäre. Der Vorteil eines Wohnheims ist ganz klar, dass man

sehr schnell viele Leute kennenlernt. Das Zimmer wurde zweimal wöchentlich geputzt, es gab jeden Tag Frühstück und sogar einen Fitnessraum, sowie einen Kinoraum!

Wenn man sich für einen Auslandsaufenthalt in Istanbul entscheidet, muss man sich darauf einstellen, dass es nicht normaleres gibt, als Fahrten von mindestens einer Stunde zu haben. Aber man kann auch nichts anderes von solch einer großen Stadt erwarten. Ich für meinen Teil, habe mich nach einer kurzen Weile daran gewöhnt und war froh jeden Tag neue Viertel zu erkunden. Die meisten Studenten wohnen in Kadiköy oder Besiktas, den absoluten Szenevierteln der Stadt. Ich habe nach einer sehr kurzen Zeit auch miterleben können, warum das so ist. Kadiköy war mein absolutes Lieblingsviertel in dem ich mich die meiste Zeit aufhielt. Kadiköy ist wie eine eigene kleine Stadt am Rande des Bosphorus, in dem man vermehrt nur Studenten in den unzähligen Bars, Restaurants und Parks antrifft. Auch ist es sehr gut gelegen, um mit der Fähre auf die europäische Seite der Stadt zu gelangen. Man braucht demnach nur 20 Minuten nach Besiktas, dem anderen Szeneviertel der Stadt und auch nur 20 Minuten nach Eminönu, wo sich ein großer Teil der Altstadt befindet. So kommen wir auch schon zur Frage, wie oft man innerhalb eines Tages von Asien nach Europa und wieder zurückfahren kann. Es war nichts Außergewöhnliches morgens mit dem Zug nach Europa zu fahren, um später wieder mit der Fähre nach Asien zu gelangen und danach noch abends über die Brücke mit dem Taxi nach Europa zu kommen. Die Infrastruktur der Stadt ist sehr gut, es gibt eine Zuganbindung, mit der man über beide Kontinente kommt und aus welcher viele Metro Linien entspringen.

Allerdings sollte man zur Rushhour eher Busse und Taxen meiden, da es eigentlich immer zu Staus kommt und generell der Verkehr sehr mühsam und laut ist. Man sollte sich generell darauf einstellen, dass es fast nur belebte und eher laute Orte gibt, die einem auch sehr erschöpfen lassen. Wenn man allerdings von dem ganzen Großstadt Trubel entfliehen will, bietet es sich an mit einer Fähre auf die Istanbul Insel zu fahren oder einfach innerhalb der Türkei zu reisen. In Istanbul gibt es sehr viel zu entdecken, auch nach einem halben Jahr habe ich bei weitem nicht alles gesehen und finde immer wieder neue Viertel, Straßen, Cafés oder Orte. Mit ca. 400€ kann man sich ein sehr gutes Leben in der Türkei machen. Man wird kaum mehr als fünf Euro beim Essen gehen ausgeben und kann sogar schon unter einem Euro gutes Essen bekommen mit dem satt wird.

Fazit

Istanbul ist die perfekte Stadt für jeden der schon immer in einer Megametropole wohnen wollte und nicht Unmengen an Geld zahlen will. Ich bin davon überzeugt, dass es gar nicht viel aufregender geht als hier zu studieren und sich in der internationalen Community aufzuhalten. Es gibt jeden Tag etwas anderes zu tun und zu erkunden. Jeder Tag gestaltet sich anders und ist aufregend. Das Studium ist relativ entspannt aber umso spannender. Des Weiteren ist es sehr international und man lernt Menschen aus aller Welt kennen und findet Freundschaften, die übers Studium hinausragen. Ich kann jedem ein Auslandssemester in Istanbul ans Herz legen. Man kommt mit so vielen Erfahrungen und schönen Momenten wieder nachhause, dass man eigentlich sogar länger bleiben möchte.